

## Book Review

Annegret Warth (2021). *Herstellung von Jugend in Peergroups in Istanbul. Ein theoretischer und empirischer Beitrag zur internationalen Jugendforschung* (Adoleszenzforschung, Bd. 13). Wiesbaden: Springer VS, 361 Seiten, 74,99 €.

Vor etwas mehr als 20 Jahren habe ich eine Untersuchung zu ästhetischer Praxis und Ausgrenzungserfahrungen junger Schwarzer in São Paulo (Brasilien) und Migranten in Berlin durchgeführt (Weller, 2003). Damals gab es in der deutschen soziologischen und erziehungswissenschaftlichen Jugendforschung nur wenige rekonstruktive und vergleichende Forschungen in außereuropäischen Kontexten, zu denen auch die Studie zu Jugendlichen aus Einwanderungsfamilien in Berlin und einheimische Jugendliche in Ankara hervorzuhelben ist (Nohl, 2001). Auch heute scheint die deutschsprachige Forschung zur Jugend außerhalb Europas sich nur okkasionell damit zu beschäftigen, auch wenn 89,7% der Bevölkerung unter 30 Jahren in Ländern des globalen Südens leben, d.h. neun von zehn Menschen dieses Lebensabschnitts befinden sich in diesen Teilen der Erde (S. 2 u. 332). Wie wird Jugend außerhalb Europas erfahren, verhandelt und gestaltet, bzw. wie wird Jugend hergestellt? Gibt es Gemeinsamkeiten zwischen den unterschiedlichen Ausprägungen der Jugendphase im globalen Süden und dem

Nordteil der Erde? Kann die nationale Jugendforschung von einer breiteren internationalen Auffassung von Jugend profitieren? Dies sind einige der zentralen Fragen, die in diesem Buch diskutiert und bearbeitet werden.

Anhand von Jugendtheorien und der dokumentarischen Analyse von Gruppendiskussionen mit Jugendlichen, entwickelt Annegret Warth ein theoretisch und empirisch basiertes Verständnis von *Jugend als Herstellungsprozess*. Dabei versucht die Autorin „einen Forschungszugang zu entwickeln, der die Standortgebundenheit der Forscher\*innen mitberücksichtigt und nicht-essentialistische Perspektiven auf heterogene Ausprägungen der Jugendphase aus globaler Sicht verbindet“ (S. 4). Die theoretischen Auseinandersetzungen zur Herstellung von Jugend werden anhand von sechs Dimensionen oder „sensitizing concepts“ (S. 11) veranschaulicht. Dies folgt in Form von Annäherung, Kritik und teilweise auch Distanz zu den jeweiligen Ansätzen und deren Vertreter\*innen, d.h. zum Diskurs der Institutionalisierung der Jugendphase (1), dem Konzept der sozialen Wandlung (2), der Generationalen Ordnung (3), der Jugendkultur und jugendkultureller Praxis (4), der sozialen Ungleichheit (5) und zum Verhältnis von Jugendlichen zu den Räumen, in denen sie agieren (6). Dieses theoretische Verständnis von Jugend stellt keine Definition von Jugend dar, sondern einen heuristischen Rahmen, bzw. ein „Instrumentarium, das seine Relevanz erst in Verbindung mit dem

empirischen Material erweist“ (S. 319). Weiterhin wird die Herstellung von Jugend anhand der Forschung zu Jugend in der Türkei analysiert. Hierbei wird ein breites Spektrum abgedeckt, das mit dem im letzten Jahrhundert historischen Wandel von Übergängen in das Erwachsenenalter beginnt und sich mit den aktuellen Lebenslagen und Handlungsmöglichkeiten der Jugendlichen auseinandersetzt.

Die empirische Untersuchung zur Herstellung von Jugend in Peergroups wurde in Anlehnung an die praxeologische Wissenssoziologie durchgeführt. Dieser Forschungsansatz oder die forschungsleitende Perspektive erhebt den Anspruch, unterschiedliche Ausprägungen der Jugendphase in einer nicht-essentialistischer Weise zu rekonstruieren. Die Feldforschung wurde in Istanbul in den Jahren 2011 und 2012 durchgeführt und bestand hauptsächlich aus Gruppendiskussionen mit Jugendlichen im Alter zwischen 16 und 20 Jahren, die verschiedenen sozialen Milieus angehören: 1) Schüler\*innen von privaten Auslandsschulen, 2) Schüler\*innen von allgemeinen und beruflichen Lyzeen und 3) arbeitende oder sich zu Hause befindende Jugendliche, d.h. die ihre Ausbildung auf der Sekundarstufe nicht fortgesetzt haben. In jedem sozialen Umfeld wurden Gruppendiskussionen mit weiblichen und männlichen Jugendlichen durchgeführt. Es ist wichtig, darauf hinzuweisen, dass der Zugang zu den verschiedenen sozialen Milieus in Istanbul seit 2007 aufgebaut wurde, als die Au-

torin sich noch in dem erziehungswissenschaftlichen Studiengang befand. Schwierigkeiten bei der Durchführung der empirischen Untersuchungen gab es trotzdem, insbesondere mit Jugendlichen, die die Schule nicht mehr besuchten. Das empirische Material wurde anhand der dokumentarischen Methode ausgewertet und fokussierte insbesondere Alltagspraktiken und Prozesse des Übergangs zum Erwachsenenalter innerhalb und jenseits des Bildungssystems.

Die Feinanalyse zu den unterschiedlichen habituellen, in alltags- und jugendkulturelle Praktiken eingebetteten Formen des Handelns mit Normen und Verhaltensanforderungen der Erwachsenenwelt führte zur Ausarbeitung drei verschiedener Basistypen, d.h. zu drei unterschiedlichen bildungsmilieuspezifische Formen der Herstellung von Jugend, die im Zusammenhang mit den Schulkonstellationen in der Türkei stehen (Kapitel 5). So konnte bei den Jugendlichen aus den privaten Auslandsschulen eine Orientierung *zwischen Selbstverwirklichung und Funktionalität bei der Berufswahl* festgestellt werden, die durch stark strukturierte Bildungsübergänge in das Erwachsenenalter charakterisiert ist. Im Vergleich dazu weisen Jugendliche, die allgemeine und berufliche öffentliche Lyzeen besuchen, eine *Orientierung zwischen Fremd- und Selbstbestimmung* auf, die mit der Suche nach und Schaffung von selbstbestimmten Zwischenräumen in Verbindung steht. Die zum zweiten Typus gehören-

den Gruppen lassen sich auch als Bildungsaufsteiger\*innen kennzeichnen. Anpassungszwänge in der Familie und Nachbarschaft überwinden sie mit Hilfe der Sphärentrennung, wie schon bei den Untersuchungen von Nohl (2001) festgestellt wurde. Als Kontrast zu den Bildungsaufsteiger\*innen und den Student\*innen aus den Elitenschulen wurde bei den Jugendlichen, die die Schule nach acht Jahren Schulpflicht (erst 2012 wurde die Schulpflicht in der Türkei auf 12 Jahre erweitert) oder in der ersten Lyzeumklasse verlassen haben eine Orientierung *zwischen Enttäuschung und Aussöhnung mit den Normen des Herkunftsmilieus* festgestellt. Die Herstellung von Jugend und Aneignung von Normen ist mit dem Herkunftsmilieu stark verknüpft, und der Übergang ins Erwachsenenalter bei diesem dritten Typus vollzieht sich jenseits von der Schule. Die drei Basistypen werden im Prozess der Ausarbeitung der sozio-genetischen Typenbildung weiter verfeinert und einer mehrdimensionalen oder intersektionalen Analyse unterzogen, in der die Autorin zusätzlich noch Aspekte der bildungsmilieutypischen Erfahrungen in schulischen Ablaufmustern und der sozialräumlich vermittelten traditionellen Geschlechterordnungen aufnimmt. Nach der robusten sozio-genetischen Konstruktion wird die Verhandlung von Jugend aufgrund der aufgestellten Basistypen in Verbindung mit der türkischen und internationalen Literatur zu Übergängen in das Erwachsenenalter gesetzt. Hiermit leistet die

Autorin nicht nur einen Beitrag zur internationalen Jugendforschung, sondern auch ein theoretisches und empirisch fundiertes Verständnis von Jugend im globalen Süden.

Da ich in Brasilien in den letzten 20 Jahren einige Forschungsprojekte über Jugendliche in sekundären Schulen durchgeführt oder betreut habe, möchte ich abschließend hervorheben, dass die Arbeit von Annegret Warth Aspekte der Herstellung von Jugend aufzeigt, die in gewissem Maße auch Gemeinsamkeiten mit dem Habitus der Schüler\*innen und den Dispositionen brasilianische Jugendliche aufweisen sowie einen ähnlichen Orientierungsrahmen, insbesondere in den Milieus der Schüler\*innen aus privaten Bildungseinrichtungen. In diesem Sinne stimme ich mit der Autorin überein und bejahe den Bedarf nach dem Ausbau der internationalen und vergleichenden Jugendforschung und dem Dialog mit dem globalen Süden, in dem fast 70% der Bevölkerung unter 30 Jahren lebt.

#### Literatur

- Weller, W. (2003). *HipHop in São Paulo und Berlin. Ästhetische Praxis und Ausgrenzungserfahrungen junger Schwarzer und Migranten*. Opladen: Leske + Budrich.
- Nohl, A.-M. (2001). *Migration und Differenzverfahren*. Opladen: Leske + Budrich.

Wivian Weller, Associate Prof. Dr.  
Universidade de Brasília – UnB